

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 85 (2000)
Heft: 2

Rubrik: Freidenkerspende

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ter nach Prag, Tübingen, Helmstedt, wo er an der Uni lehrt. Nach Schwierigkeiten mit den lutheranischen Pastoren – immer die gleiche Vorwürfe – verlegt er seine Tätigkeiten nach Frankfurt am Main.

Den Winter 1590/91 verbringt Bruno in Elgg (Kt. Zürich). Dort schreibt er für seinen Gastgeber Heinrich Hainzel „De imaginum, signorum et idearum compositione“ (Sammlung von Bildern, Zeichen und Ideen). Ausserdem schreibt er eine Art Wörterbuch der philosophischen Begriffe, das 1595 in Zürich gedruckt wird.

Rückkehr nach Italien

Zurück in Frankfurt nimmt Bruno 1591 eine Einladung des Patriziers Giovanni Moncenigo nach Venedig an. Am Domizil des Gastgebers lehrt er Philosophie. Gleichwohl postuliert er für ein Lehramt Mathematik an der Universität Padua. Ohne Erfolg. Galileo Galilei wird dort 1592 eingestellt. Als Bruno von seinem vermeintlichen Wohltäter Urlaub verlangt, reagiert dieser rasch: Bruno wird eingesperrt und bei den Behörden angezeigt wegen Ketzerei. Der Grossinquisitor Venedigs, Fra Saluce, reagiert prompt mit Einkerkierung im Gefängnis San Domenico del Castello.

Haft und Anklage

Moncenigos Anschuldigungen lauten: "Mann ausserhalb jeder Religion, der die heilige Messe verurteilt, glaubt nicht an die Verwandlung von Brot und Wein in den Leib Christi, zweifelt an der Dreifaltigkeit, macht sich über die Wunder Christi lustig und lehnt der Jungfräulichkeit der Maria ab. Ausserdem erklärt er, das Universum sei ewig, die Welt unendlich"!

Nach 7-maligem Verhör wird Bruno an den Vatikan ausgeliefert. Im Senat von Venedig stimmen

Forts. S. 4

Freidenkerspende 2000

Einsendeschluss für Vorschläge 20. Februar

Nach dem schönen Erfolg der ersten Freidenkerspende erwarten die Freien JungdenkerInnen Ihre Vorschläge für Projekte, denen Sie gerne die Freidenkerspende 2000 zukommen lassen würden. An der Delegiertenversammlung 1999 ist von verschiedener Seite gewünscht worden, dass vermehrt Projekte aus der Schweiz zur Wahl stehen sollen. Bitte nennen Sie uns Projekte, die Ihnen persönlich 1999 durch besondere humanitäre Leistungen aufgefallen sind. Wie letztes Jahr werden die Freien JungdenkerInnen aus den eingegangenen Vorschlägen einen Dreivorschlag zuhanden der Delegiertenversammlung 2000 bestimmen. Die Delegierten werden vorgängig zu jedem Projekt schriftliche Informationen erhalten. Senden Sie Ihre Anregungen bis 20 Februar an:

Daniel Aellig, Im Moser 17, 3704 Krattigen.



Merci!

Freidenkerspende 1999

12'000 Franken für poliogeschädigte Kinder in Südinien

Zentralvorstand und Freie JungdenkerInnen freuen sich über den grossen Erfolg der letztjährigen Sammlung. Die Abklärungen zur Übergabe der Spende an das Atheist Center laufen derzeit noch. Wir werden Sie so bald als möglich im Detail darüber orientieren. Eine dem Zentrum nahe-

stehende Persönlichkeit hat aber bereits bestätigt, dass der Beitrag der Freidenker-Vereinigung Schweiz es ermöglichen werde, das Projekt im ursprünglichen Rahmen durchzuführen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum guten Ergebnis beigetragen haben! rc

aufgepickt

Der Fall eines Basler Wirtes, der aus der Katholischen Kirche ausgetreten ist, hat brisante Fragen aufgeworfen. Dank administrativer Schlamperei hat dieser sein Austrittsschreiben zurückgehalten, samt diverser Vermerke. Daraus geht hervor, dass der Mann offenbar bei seinem Zuzug vor 50 Jahren gar nicht ins Mitgliederregister der katholischen Kirche aufgenommen worden ist. Berechtigte Frage der NZZ: Wohin sind wohl seine Kirchensteuern geflossen? Oder andersrum: Weiss die Kirche gar nicht,

welche ihrer Mitglieder Steuern bezahlen? Ein weiterer Vermerk lautete: "Bei Anlässen nicht mehr berücksichtigen". Die Kirche dementiert zwar, schwarzen Listen von ausgetretenen Gewerbetreibenden zu führen, führt aber durchaus eine von Mitgliedern, die sie berücksichtigt. Die einleuchtende Begründung: Sie müsse zu ihren Mitgliedern schauen, liege doch ihr Personalabbau um 30% (aufgrund rückläufiger Kirchensteuererträge) erst wenige Jahre zurück!

NZZ 6.1.2000

rc